



ABENTEUER AUSBILDUNG

Handlungsempfehlungen für Eltern,
deren Kinder sich in der Berufswahlphase befinden



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



IHK

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



VORWORT

Um zu erfahren, wie Sie Ihr Kind auf dem Weg zum richtigen Beruf unterstützen und begleiten können, freuen wir uns, dass Sie als Eltern zu dieser Broschüre greifen!

Wenn Jugendliche sich in den letzten Schuljahren beruflich orientieren, haben Sie als Eltern eine wichtige Beratungsfunktion inne. Neben der Schule ist insbesondere das Elternhaus der Ort, an dem gemeinsam über die berufliche Zukunft der Jugendlichen beraten und diskutiert wird. Eltern kennen die Stärken und Schwächen ihrer Kinder und wissen über ihre Wünsche und Neigungen Bescheid. Zudem sprechen Jugendliche ihren Eltern – trotz Pubertät – bei der Berufswahl ein hohes Maß an Orientierungskompetenz zu – auch wenn Sie als Eltern davon vielleicht nicht viel merken.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollten Sie als Eltern auf dem Laufenden sein, wenn es um die beruflichen Möglichkeiten Ihrer Kinder geht. Ständige Neuerungen und Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt machen es aber nicht leicht, Kindern die richtigen Ratschläge und Tipps zu geben.

Dabei kommt es nicht darauf an, dass Sie als Eltern auf jede Berufswahl-Frage stets die passende Antwort haben. Vielmehr sollen die Jugendlichen mit Ihrer Hilfe in die Lage versetzt werden, sich eigenständig die notwendigen Informationen zu besorgen, praktische Erfahrungen zu sammeln und diese auszuwerten, um anschließend aus sich selbst heraus eine begründete Berufsentscheidung treffen zu können. Jugendliche, deren Eltern sich in dieser Weise engagieren, sind in der Regel die erfolgreichsten.

Wie Sie als Eltern dabei vorgehen können und wie Ihre Rolle als »Berufswahlbegleitung« aussehen kann, zeigt die vorliegende Broschüre. Sie bietet Handlungsempfehlungen für die Unterstützung bei der Berufswahl sowie Links zur weiteren Information.

Allen Eltern und Jugendlichen wünschen wir an dieser Stelle viel Erfolg bei der gemeinsamen Suche nach dem richtigen Ausbildungsberuf!

INHALT

Was bedeutet eigentlich »Duale Ausbildung«?	4
Worauf es ankommt, damit Ihre Kinder sich im Leben zu Recht finden	5
Berufsorientierung in der Schule – Was findet wann statt? – Grundlegende Informationen	5
Eltern als »Berufswahlbegleitung«	6
Stärken, Schwächen und Berufswunsch	7
Handlungsmöglichkeiten für Eltern	9
Wenn die rechte Lust zum Bewerben fehlt – Motivation von Jugendlichen	13
Möglichkeiten während und nach der Dualen Berufsausbildung	14
Weiterführende Informationen	15
Internetlinks zum Thema Berufsorientierung	16
Wenn die Möglichkeit fehlt, das Internet zu nutzen	19
Adressen und Ansprechpartner	20
Impressum	26

WAS BEDEUTET EIGENTLICH »DUALE AUSBILDUNG«?

Die betriebliche oder auch duale Ausbildung ist die am weitesten verbreitete Ausbildungsart in Deutschland. Etwa zwei Drittel aller Erwerbstätigen in Deutschland haben im Verlauf ihres beruflichen Werdegangs eine Berufsausbildung im dualen System absolviert. »Dual« meint in diesem Zusammenhang die Kombination aus praktischer Ausbildung in einem Betrieb und, im Wechsel damit, schulischer Bildung in einer Berufsschule. Betrieb und Berufsschule sorgen gemeinsam dafür, dass man seinen Beruf erlernt. Die Ausbildung in Betrieben ist praxisorientiert und in der Berufsschule fachtheoretisch – eine ideale Kombination. Auf dieser Grundlage können die Berufseinsteiger/innen nach erfolgreicher Gesellen- oder Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung Karriere machen, haben beste Chancen, nach beruflicher Weiterbildung Führungsaufgaben zu übernehmen oder ein eigenes Unternehmen zu gründen und sind besser vor Arbeitslosigkeit geschützt. Gerade wegen der Verbindung von Theorie und Praxis gilt diese Ausbildungsform als Besonderheit des deutschen Bildungssystems und findet auch international hohe Anerkennung.

Die duale Ausbildung steht grundsätzlich jedem offen. Das heißt, es gibt keinerlei Bestimmungen, dass ein bestimmter Schulabschluss oder berufliche Erfahrungen für den Einstieg notwendig sind. Da die Betriebe allerdings die Kosten für die betriebliche Ausbildung und die Ausbildungsvergütung übernehmen (jeder Auszubildende erhält ab dem ersten Tag seiner Ausbildung eine monatliche Vergütung) sowie die Verantwortung für die Ausbildung tragen, haben sie ein großes Interesse daran, gerade diejenigen in ihren Betrieben auszubilden, die einen festen Willen und entsprechendes Talent für den ausgewählten Beruf

mitbringen. Ein möglichst guter Schulabschluss und vor allem Praktika sind daher neben dem persönlichen Eindruck von entscheidendem Vorteil, wenn es darum geht, den zukünftigen Ausbildungsbetrieb von sich und seinen Fähigkeiten zu überzeugen.

Worin liegen die Vorteile einer dualen Berufsausbildung?

Zukünftige Arbeitgeber legen Wert auf eine abgeschlossene Berufsausbildung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- mit Praxiserfahrung in der Arbeitswelt.
- mit konkretem Fachwissen auch in speziellen Gebieten eines Berufs, das man nur erlernt, wenn man eine Zeit lang in diesem Bereich gearbeitet hat.
- mit bereits unter Beweis gestellten beruflichen Fähigkeiten, die sie anhand von Beurteilungen vorheriger Arbeitgeber (z.B. Ausbildungszeugnis) nachvollziehen können.

Eine duale Berufsausbildung bietet Jugendlichen vieles:

- den sofortige Einstieg in die Arbeitswelt und damit weitgehende finanzielle Unabhängigkeit direkt nach der Schule.
- nach jahrelangem Lernen in der Schule endlich die praktische Anwendung von theoretischem Wissen.
- sehr gute Chancen auch auf dem ausländischen Arbeitsmarkt. Ein deutscher Berufsabschluss ist im Ausland immer angesehen und willkommen.
- vielfältige Entwicklungswege und Weiterbildungsmöglichkeiten – auch schon während der Ausbildung.
- nach drei Jahren beruflicher Praxis den Zugang zum fachlich entsprechenden Hochschulstudium an allen Fachhochschulen und Universitäten in NRW.

WORAUF ES ANKOMMT, DAMIT IHRE KINDER SICH IM LEBEN ZU RECHT FINDEN

Die entscheidenden Faktoren für den beruflichen, persönlichen und gesellschaftlichen Erfolg sind neben einem qualifizierten Schulabschluss eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Wer sich beim Schulabschluss anstrengt, hat bessere Startbedingungen in Ausbildung und Beruf. Wer

keinen Schulabschluss und keine Berufsausbildung besitzt, ist dauerhaft von Arbeitslosigkeit sowie von finanziellen und sozialen Problemen bedroht.

Die schulische und berufliche Entwicklung Ihrer Kinder sollten Sie daher in geeigneter Weise begleiten.

BERUFSORIENTIERUNG IN DER SCHULE – WAS FINDET WANN STATT? – GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Das Land Nordrhein-Westfalen ist das erste große Bundesland, das damit begonnen hat, die systematische Berufsorientierung als Pflichtaufgabe für alle allgemeinbildenden Schulen einzuführen. Der Start in die berufliche Ausbildung oder das Studium und damit zugleich in das Berufsleben soll so möglichst vielen Jugendlichen vereinfacht werden. Schülerinnen und Schüler sollen unterstützt werden, ihre Stärken und Interessen jenseits der Schulfächer zu erkennen und weiterzuentwickeln, praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufe zu erhalten sowie Anschlussmöglichkeiten zielgerichtet in den Blick zu nehmen. In diesem System, das die Berufsorientierung verbindlich an allen allgemeinbildenden Schulen für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 8. Klasse vorsieht, ist gezielte Elternarbeit durch die Schule ausdrücklich vorgesehen.

Die Umsetzung des Landesvorhabens »Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf NRW« begann im Jahr 2011 in sieben Kreisen und Städten und wird kontinuierlich ausgeweitet, bis es spätestens 2018/2019 in ganz NRW eingeführt ist.

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 8 werden alle Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über das schulin-

terne Konzept der Berufs- und Studienorientierung und in Folge einmal pro Schuljahr über die geplanten Schwerpunkte informiert. Ein von der Schule ausgewähltes **Portfolioinstrument**, wie der Berufswahlpass, wird für alle Schülerinnen und Schüler eingeführt und die Schritte sowie Ergebnisse der Berufsorientierung darin dokumentiert.

Konkret los geht es dann in der achten Klasse mit einer eintägigen **Potenzialanalyse**, die aus mehreren Tests besteht, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Begabungen erproben können und sehen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Es finden Auswertungsgespräche statt; die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert. An die Ergebnisse der Potenzialanalyse anknüpfend erkundet jede/r Schüler/in ebenfalls in Klasse 8 mindestens drei unterschiedliche Berufsfelder in mehreren Betrieben. Durch die **Berufsfelderkundung** sollen die Schüler/innen erste Einblicke in die Berufswelt und in die betriebliche Praxis erhalten, realistische Vorstellungen von verschiedenen beruflichen Tätigkeiten entwickeln und ihre eigenen Interessen entdecken. Sie sollen so bewusst ein anschließendes **Schülerbetriebspraktikum** in der 9. Klasse auswählen können.

Als Ergebnis ihres beruflichen Orientierungsprozesses erarbeiten alle Schülerinnen und Schüler gegen Ende der Schulzeit ihre konkreten Anschlussperspektiven. Diese werden in einer **Anschlussvereinbarung** von den Jugendlichen in einem von den Lehrkräften pädagogisch begleiteten Rahmen eingetragen. Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden hierbei einbezogen und unterschreiben neben dem Jugendlichen und

der Lehrkraft die Anschlussvereinbarung und dokumentieren damit, dass es realistische und tragfähige Entscheidungen sind. Weitere Akteure werden in die Vereinbarung einbezogen, sofern sie bezogen auf den einzelnen Jugendlichen in dem Begleitungsprozess für den Übergang eingebunden waren.

ELTERN ALS »BERUFSWAHLBEGLEITUNG«

Haben Sie sich schon einmal überlegt, auf welche Art und Weise Sie Ihr Kind bei der Berufswahl am besten unterstützen können?

TIPP: Nehmen Sie die Rolle der »Berufswahlbegleitung« an, die die Jugendlichen in ihrer Berufsfindungsphase unterstützt, begleitet und Rückhalt bietet!

Jugendliche möchten ihre eigenen Berufsentscheidungen treffen und erwarten von ihren Eltern dabei Unterstützung.

Sie möchten nicht gedrängt werden, einen bestimmten Beruf zu ergreifen, sondern erhoffen sich von ihren Eltern sachliche Gespräche über die eigenen Vorstellungen zur Berufswahl. Eltern sind Vorbilder und stellen verschiedenen Studien zufolge bei der Berufswahlentscheidung die wichtigste Orientierungshilfe dar.

Ihre Mithilfe ist also gefragt! Anstatt die Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen, sollten Sie sich allerdings im Klaren sein, dass nicht Sie es sind, die eine Berufsentscheidung fällen müssen. Deshalb der Appell: Stellung beziehen, aber offen bleiben!

Und welche Möglichkeiten haben Sie als »Berufswahlbegleitung«?

Als »Berufswahlbegleitung« ...

... haben Sie die Möglichkeit, Ihr Kind in die Lage zu versetzen, sich selbst zu finden!

Es ist wichtig, dass Jugendliche ihre eigenen Stärken und Schwächen einschätzen lernen, um darauf aufbauend eine eigene Berufsentscheidung treffen zu können.

... können Sie den Berufswahlhorizont Ihres Kindes erweitern!

Indem sie Unwissenheit und Vorurteile zu bestimmten Ausbildungsberufen abbauen, können Sie den Jugendlichen den Vorteil verschaffen, aus dem gesamten Spektrum der Ausbildungsberufe zu wählen anstatt sich auf lediglich einige wenige zu beschränken. Die Chance auf einen Ausbildungsplatz nimmt dadurch erheblich zu.

... sollten Sie die Gefühle Ihres Kindes berücksichtigen und akzeptieren!

Denn eine Berufsentscheidung ist am ehesten dann auf lange Sicht die richtige, wenn sie auch dem »Bauchgefühl« des oder der Jugendlichen entspricht.

... wissen Sie: Die erste Berufsentscheidung muss nicht die letzte sein!

Nicht selten sind die ersten Berufserfahrungen und Einblicke in die Arbeitswelt Anlass dafür, sich noch einmal neu zu orientieren. Der Vorteil dabei ist, dass Jugendliche nach ihren ersten Berufserfahrungen ihre eigenen Stärken und Schwächen besser einschätzen können als vorher und am Ende genauer wissen, was sie wollen. Deshalb setzt die Berufsorientierung in der Schule auch auf Praxiserfahrungen der Schüler/innen.

... sollten Sie Interesse zeigen und Unterstützung zusichern!

Verfolgen Sie die Handlungen Ihres Kindes, fragen Sie immer wieder nach und zeigen Sie Ihr Interesse. Sichern Sie Ihrem Kind Unterstützung zu, egal für welchen Beruf es sich entscheidet und ermutigen Sie es, nicht aufzugeben, wenn es einmal nicht so gut läuft. Der emotionale Rückhalt trägt erheblich zum Erfolg im Berufswahlprozess bei.

STÄRKEN, SCHWÄCHEN UND BERUFSWUNSCH

Kennen Sie die Wünsche und Begabungen Ihres Kindes? Wahrscheinlich können Sie diese Frage eher bejahen als verneinen! Manchmal legen Jugendliche in der Schule oder in der Freizeit jedoch Fähigkeiten und bisweilen auch Schwächen an den Tag, die den Eltern bislang verborgen blieben. Diese gilt es herauszufinden! – Aber wie?

... Gespräche führen!

Führen Sie oder andere lebenserfahrene Vertrauenspersonen mit Ihrem Kind Gespräche, in denen sich Ihr Sohn oder Ihre Tochter vorab selbst einschätzt und seine / ihre eigene Person mit Eigenschaften beschreibt, die seiner / ihrer Meinung nach zutreffend sind. Im Anschluss daran können Sie erklären, an welchen Stellen Sie zustimmen und wo Sie unterschiedlicher Meinung sind. So bekommen Jugendliche eine ehrliche Meinung darüber, wie sie »von außen« wahrgenommen werden.

TIPP: Eine gute Gesprächsgrundlage für eine gemeinsame Kompetenz-Analyse bieten die vom Westdeutschen Handwerkskammertag entwickelten Checklis-

ten zum Thema fachliche, soziale und persönliche Stärken und Schwächen«. Sie stehen auf der Internetseite des Westdeutschen Handwerkskammertages unter www.handwerk-nrw.de > Service > Publikationen > Nachwuchssicherung als kostenloser Download zur Verfügung.

... Beobachten!

Beim täglichen Zusammensein zu Hause, im Umgang mit Freunden etc. können Eltern ebenfalls erkennen, wo die Stärken und Schwächen ihrer Kinder liegen. Beobachten Sie einmal: Wie reagiert Ihr Sohn auf Stresssituationen? Ist er belastbar? Geht Ihre Tochter bei Feierlichkeiten gerne auf andere Menschen zu? Ist sie offen und kommunikativ? Welche besonderen Eigenschaften zeigt Ihr Kind im Alltag?

... Andere Personen einbeziehen!

Auch andere Personen können in die Kompetenz-Analyse einbezogen werden. Wo sehen zum Beispiel Geschwister und Freunde die Stärken und Schwächen der Jugendlichen? Auch ein Gespräch mit dem Lehrer oder der Lehrerin kann neue Erkenntnisse brin-

gen. Diese kennen die Kinder oft sehr lange und gut und können die Fähigkeiten und Eigenschaften der Jugendlichen realistisch einschätzen.

... Online-Tests und andere Angebote nutzen!

Im Internet finden Interessierte zahlreiche Online-Tests zur eigenständigen Kompetenz-Analyse. Die Tests wurden meist von Psychologen entwickelt und sind in der Regel sehr umfangreich. Hat man einmal die Fragen ausgefüllt und Testaufgaben erledigt, erhält man – meist gegen Gebühr – eine Auswertung der Ergebnisse per Post oder E-Mail zugeschickt.

Wenn Berufswunsch und Realität nicht übereinstimmen ...

Was ist, wenn Sie den Eindruck haben, dass der Berufswunsch mit den wirklichen Fähigkeiten der Jugendlichen nicht übereinstimmt? In einem solchen Fall ist die Unterstützung der Eltern gefragt!

Wenn Ihre Tochter zwar modebewusst und kreativ ist, auf der anderen Seite jedoch den Kontakt mit anderen Menschen scheut, dann sollten Sie gemeinsam überlegen, ob sie tatsächlich den Beruf der Friseurin ergreifen sollte.

Ob eine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker als automatische Schlussfolgerung richtig ist, wenn Ihr Sohn Spaß am Modellflugzeugbau hat, sollte geprüft werden. Schließlich gibt es auch andere Berufe, in denen Fingerspitzengefühl, gewissenhaftes und ausdauerndes Arbeiten erforderlich sind.

Stimmen die Begabungen der Jugendlichen mit dem angestrebten Beruf nicht überein, sollten Eltern Ihrem Kind Alternativen aufzeigen, die wirklich auf die Fähigkeiten der Jugendlichen zugeschnitten sind. Dies ist sehr wichtig! Denn wenn Jugendliche einen Beruf wählen, der mit ihren eigentlichen Neigungen wenig

gemein hat, besteht die Gefahr eines späteren Ausbildungsabbruchs.

TIPP: Die Bundesagentur für Arbeit hat eine Internetseite entwickelt, die sich an Schüler/innen wendet, die nach einem passenden Ausbildungsberuf suchen. Im BERUFE-Universum können die Jugendlichen erfahren, welche Berufe zu ihren Interessen passen und für welche Berufe sie besonders geeignet sind. Die Seite ist auch dann nützlich, wenn nach Alternativen zum Wunschberuf gesucht wird: www.planet-beruf.de.

TIPP: Das 6-seitige Faltblatt »Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?« gibt Aufschluss darüber, welche fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen von Jugendlichen erwartet werden, wenn sie eine Ausbildung beginnen. Herausgeber sind der Westdeutsche Handwerkskammertag und die Industrie- und Handelskammern in NRW. Hier kann das Faltblatt auch bestellt werden. Die Kontaktdaten hierzu finden Sie im Kapitel »Adressen und Ansprechpartner«.

Die Stärken und Schwächen sind herauskristallisiert – Was nun?

Hat der/die Jugendliche einmal seine/ihre Stärken und Schwächen erkannt, kann er/sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsberuf machen. Recherchen nach passenden Berufsbildern können z. B. in den Berufsinformationszentren der Arbeitsagenturen (BIZ) oder im Internet unter www.berufenet.de vorgenommen werden. Wo ein BIZ in Ihrer Nähe ist, erfahren Sie unter www.arbeitsagentur.de. Um zu erfahren, welcher Beruf den eigenen Fähigkeiten und Neigungen entspricht, kann es zudem sinnvoll sein, ein persönliches Gespräch mit einem Berufsbe-

rater oder einer Berufsberaterin der Arbeitsagentur zu führen oder einen Gesprächstermin mit einem »Starthelfenden« der Handwerkskammern oder Industrie- und Handelskammern zu vereinbaren. Die »Starthelfenden« helfen Jugendlichen bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz.

Adressen der »Starthelfenden« und weitere Vermittler von Ausbildungsstellen bei Kammern sowie Hinweise auf weitere Recherchemöglichkeiten finden Sie am Ende dieser Broschüre in den Kapiteln »Adressen und Ansprechpartner« und »Weiterführende Informationen«.

HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ELTERN

I. Tipps und Ratschläge geben

Die richtigen Tipps und Ratschläge bei der Berufswahl zu geben, fällt vielen Eltern nicht immer leicht.

Eine gute »Berufswahlbegleitung« rät den Jugendlichen ...

... sich frühzeitig zum Thema Berufswahl zu informieren

Erklären Sie Ihrem Kind, dass es wichtig ist, sich umfassend und frühzeitig zum Thema Berufswahl zu informieren.

Je früher sich Jugendliche mit der Berufswahl beschäftigen, desto weitgehender können sie sich informieren, berufliche Alternativen gegeneinander abwägen und auf falsche Vorstellungen Ihres Traumberufs rechtzeitig aufmerksam gemacht werden.

Zudem besteht genügend Zeit, zusätzlich zu den schulischen Aktivitäten freiwillige Praktika in den Ferien zu absolvieren und auf den Schulabschluss Einfluss zu nehmen, der für den angestrebten Beruf notwendig ist.

Wo Sie Informationen zum Thema Berufswahl finden, zeigt Ihnen das Kapitel »Weiterführende Informationen« am Ende dieser Broschüre.

... Ferienjobs und Praktika zu absolvieren

Alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen aller Schulformen nehmen an Berufsfelderkundungen und mindestens einem zwei bis drei wöchigen Schülerbetriebspraktikum teil.

Unabhängig von diesem Pflichtpraktikum in der Schule, können Eltern ihren Kindern raten, weitere Praktika zu absolvieren. Die Schulferien oder Wochenenden bieten dafür eine gute Gelegenheit.

Wer bis zum Schulabschluss verschiedene Praktika absolviert hat, kann anschließend seine Stärken und Schwächen besser einschätzen!

Bei der Suche nach einem Praktikumsplatz helfen die Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Arbeitgeberverbände, weitere Wirtschaftsorganisationen sowie Arbeitsagenturen in Ihrer Region. Links zu Praktikumsbörsen im Internet finden Sie am Ende dieser Broschüre im Kapitel »Weiterführende Informationen«.

Genau wie ein Praktikum hilft auch ein Ferien- oder Wochenendjob, sich beruflich zu orientieren und eventuell nützliche Kontakte zu knüpfen. Informationen zu den verschiedenen Beschäftigungsarten und darüber, was bei einem Ferienjob zu beachten ist, erteilt die zuständige Arbeitsagentur.

... Betriebsbesuche zu organisieren

Ermuntern Sie Ihr Kind, auch neben den schulischen Berufsfelderkundungen einen Termin für eine Betriebsbesichtigung in einer Branche zu organisieren, für die es sich interessiert. So erhält er oder sie einen Einblick in die Strukturen und Arbeitsabläufe eines Unternehmens, kann Fragen stellen oder im Falle einer anschließenden Bewerbung im Vorfeld hilfreiche Kontakte knüpfen. Große Unternehmen bieten zudem manchmal einen so genannten »Tag der offenen Tür an« an, zu denen Interessierte herzlich eingeladen sind. Vergleichbares gibt es in gemeinsamen Bildungszentren von kleinen und mittelständischen Betrieben.

Bei kleinen und mittleren Betrieben ist eine individuelle Betriebsbesichtigung meist nach vorheriger Rücksprache möglich. Viele Betriebe freuen sich, junge Menschen kennen zu lernen und über ihren Beruf bzw. ihre Branche zu informieren.

... Andere nach ihren Berufserfahrungen zu fragen

Verwandte und Bekannte, ältere Geschwister, Sportkollegen und Nachbarn etc. – All diese Personen berichten auf Anfrage mit Sicherheit gerne von ihren eigenen Berufserfahrungen. Diese Gespräche sind insbesondere dann sinnvoll, wenn die Jugendlichen noch keine wirkliche Idee haben, was sie später machen möchten.

Bestehen bereits konkrete Vorstellungen zum Beruf, ergeben sich aus den Gesprächen vielleicht wertvolle Kontakte, die für einen ersten Einstieg z. B. in Form eines Praktikums, genutzt werden können.

... am Ball zu bleiben

Weitermachen ist die Devise! – Auch wenn die Anstrengungen zunächst ohne sichtbaren Erfolg bleiben und erst einmal eine Reihe von Absagen eintrifft! Es ist ganz wichtig, eine Absage niemals persönlich zu nehmen. Es sind nicht die persönlichen Qualitäten, die

abgelehnt werden, sondern höchstens die fachlichen Kompetenzen. Das sollte den Jugendlichen deutlich gemacht werden.

Ist nach dem vielen Bewerbungen schreiben ein wenig die »Luft raus«, können Eltern »sanften Druck« ausüben, indem sie stetig Interesse zeigen und immer wieder nachhaken, wenn die Bemühungen um die Suche nach einem Ausbildungsplatz bei den Jugendlichen nachlassen. Sollten sich jedoch auf längere Sicht keine Erfolge zeigen und nicht einmal die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch erfolgen, sollten Form und Inhalt der Bewerbung kritisch hinterfragt werden und hier eine Beratung erfolgen.

II. Selbst tätig werden ...

Neben Tipps und Ratschlägen, die Eltern ihren Kindern geben können, haben Eltern die Möglichkeit selbst tätig zu werden! Hier einige Handlungsmöglichkeiten, die sich anbieten:

Sich selbst frühzeitig informieren

Informieren Sie sich selbst über die verschiedenen Berufsperspektiven, notwendige Zugangsvoraussetzungen, erforderliche Schulabschlüsse, passende Ausbildungsberufe, Weiterbildungsmöglichkeiten etc. Prüfen Sie, welche Informationen die Schule Ihres Kindes bereit hält. Wenn Sie gründlich recherchieren und sich einen Überblick über die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten verschaffen, kann Ihr Kind von Ihren Tipps profitieren.

Welche Informationsmöglichkeiten Ihnen geboten werden, erfahren Sie am Ende dieser Broschüre im Kapitel »Weiterführende Informationen«.

Mit der Schule zusammenarbeiten

In der schulischen Berufsorientierung ist Elternarbeit ausdrücklich erwünscht und vorgesehen. Sie als El-

tern erhalten die Möglichkeit, den individuellen Lernprozess Ihres Kindes aktiv mitzugestalten. Begleiten Sie die Vor- und Nachbereitung der Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und des Schülerbetriebspraktikums. Wenn Sie merken, dass sich das Angebot der Schule Ihres Kindes zum Thema Berufsorientierung in Grenzen hält, werden Sie aktiv!

Gespräche mit anderen Eltern suchen

Gespräche mit anderen Eltern können aufschlussreich sein: Vielleicht erhalten Sie den einen oder anderen Tipp, über den Sie bislang noch gar nicht nachgedacht haben. Gelegenheit mit anderen Eltern in Kontakt zu treten, gibt es viele, z. B. über Freunde der Kinder, im Sportverein oder im Rahmen anderer Freizeitaktivitäten. Nicht zuletzt sind es die Elternabende in der Schule, die einen entsprechenden Anlass bieten.

Eine Auflistung der Adressen von Elternverbänden in Nordrhein-Westfalen finden Sie am Ende der Broschüre im Kapitel »Adressen und Ansprechpartner«.

Jugendliche an den eigenen Berufserfahrungen teilhaben lassen

Wie sind Sie eigentlich zu Ihrem Beruf gekommen? Würden Sie die gleiche Berufsentscheidung wieder treffen? Wo sehen Sie die Vor- und Nachteile Ihrer täglichen Arbeit? Wo liegen die Unterschiede zu anderen ähnlichen Berufen?

Für Jugendliche ist es interessant zu erfahren, mit welchen Aufgaben Sie in Ihrem Beruf betraut sind, mit welchen Überraschungen oder Problemen Sie im Arbeitsalltag rechnen müssen und wie Sie diese in der Regel meistern.

Vielleicht hat Ihr Kind Lust, Sie einmal an Ihren Arbeitsplatz zu begleiten. Nach vorheriger Absprache mit dem Betrieb können dann zum Beispiel verschie-

dene Unternehmensbereiche und Abteilungen besichtigt werden.

Wichtig dabei ist, dass Sie sich als Eltern Ihrer Vorbildfunktion bewusst sind. Häufiges Klagen über die eigene Arbeit kann bei den Jugendlichen eine negative Einstellung zum Berufsleben erzeugen und zur Unmotiviertheit bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz beitragen. Wenn Sie selbstständig sind und ein eigenes Unternehmen haben, dann stellen Sie insbesondere die Vorteile dieser Situation heraus, anstatt zum Beispiel ausschließlich die Mehrarbeit zu beklagen, die eine Selbstständigkeit häufig mit sich bringt. Die Freiheit, sich und anderen die Arbeit einzuteilen und selbst alles gestalten zu können, sind doch häufig die Motive für die Selbstständigkeit.

TIPP: Wenn Sie selbst Personalverantwortung haben und einen persönlichen Beitrag leisten möchten, die Schule Ihres Kindes bei der Berufsorientierung zu unterstützen: Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat zu diesem Zweck acht Unterrichtseinheiten mit dem Titel »Wie verhalte ich mich bei einem Vorstellungsgespräch?« herausgegeben.

In Hinblick auf eine bessere Kommunikation zwischen Schule und Wirtschaft, freuen sich Schulen über Personen aus der wirtschaftlichen Praxis, die den Schülerinnen und Schülern erklären, was Unternehmen von ihnen erwarten, wenn sie zum Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Sprechen Sie doch einmal die Schulleitung Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter an!

Das Arbeitsmaterial mit den Inhalten, Unterrichtsmethoden, sehr wertvollen Checklisten und Kopiervorlagen zum Thema »Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche« sowie die dazugehörigen PowerPoint-Folien für Ihren Vortrag stehen auf der Inter-

netseite des Westdeutschen Handwerkskammertags unter www.handwerk-nrw.de > Service > Publikationen > Nachwuchssicherung als kostenloser Download zur Verfügung.

Perspektiven aufzeigen

Welche Perspektiven bietet der gewählte Beruf den Jugendlichen in Hinblick auf ihre Selbstverwirklichung? Fragen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind, welche persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten in dem gewählten Beruf vorhanden sind. Wird eventuell eine spätere Selbstständigkeit in Betracht gezogen? Welche Möglichkeiten Jugendliche während und nach der Dualen Berufsausbildung haben, lesen Sie weiter hinten in dieser Broschüre im Kapitel »Möglichkeiten während oder nach der Dualen Berufsausbildung«. Fragen zur finanziellen Perspektive nach der Dualen Berufsausbildung beantworten z. B. die Arbeitsagentur und die Branchenverbände.

Einen Überblick über die Ausbildungsvergütungen in den einzelnen Berufen finden Sie auf der Internetseite des Bundesinstituts für Berufsbildung unter www.bibb.de > Berufe > Statistik > Datenbank Ausbildungsvergütungen.

Offen für Alternativen sein – das ist wichtig bei der Berufswahl! So haben Jugendliche die Möglichkeit, auch weniger bekannte Ausbildungsberufe kennen zu lernen, die teilweise jedoch hervorragende Perspektiven und Karrierechancen bieten.

Klappt es nicht auf Anhieb mit dem Wunschausbildungsplatz, dient vielleicht ein Praktikum oder eine Einstiegsqualifizierung (EQJ) als erste Perspektive und Brücke in die Berufsausbildung. Bei Fragen wenden Sie sich an einen »Starthelfenden« oder die Berufsberatung der Arbeitsagentur.

Bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen helfen

Eine korrekt und individuell gestaltete Bewerbungsmappe ist das persönliche Aushängeschild der Jugendlichen und das A und O bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz – insbesondere dann, wenn die Konkurrenz groß ist.

Ist die Bewerbungsmappe vollständig? Welche Kriterien sollte ein Bewerbungsfoto erfüllen? Ist das Anschreiben fehlerfrei? Sind die Formulierungen in Ordnung? Welche persönliche Note kann ich meiner Bewerbung geben? – Hier fragen Jugendliche gerne ihre Eltern um Rat. Gut ist es, wenn Sie sich dann die Zeit nehmen, um die Bewerbungsunterlagen gemeinsam mit Ihrem Kind durchzugehen oder einen anderen kompetenten Ansprechpartner empfehlen.

Wenn das Erstellen von Bewerbungsunterlagen bereits Thema im Unterricht war, prüfen Sie, ob die Informationen, die Sie Ihrem Kind geben möchten, nicht widersprüchlich zu dem bereits Gelernten sind. So kann eine ungewollte Verwirrung vermieden werden. Ein Gespräch mit der entsprechenden Lehrkraft kann hier weiterhelfen.

Informationen darüber, wie man eine Bewerbung richtig schreibt, bieten Bücher und das Internet.

TIPP: Checklisten zum Thema »Outfit – Das passt« und »Der Benimm-Knigge: Verhalten im Vorstellungsgespräch« gibt es beim Westdeutschen Handwerkskammertag. Die Checklisten stehen auf der Internetseite des Westdeutschen Handwerkskammertags unter www.handwerk-nrw.de > Service > Publikationen > Nachwuchssicherung als kostenloser Download zur Verfügung.

Ungewohnte Situationen üben

Vorstellungsgespräche, Telefonbewerbungen, die Teilnahme an Einstellungstests etc. sind ungewohnte Situationen, denen Jugendliche meist mit Unbehagen entgegensehen. Um ihnen die Angst davor zu nehmen, können Eltern die verschiedenen Situationen mit ihren Kindern, z. B. in Rollenspielen, üben.

Wenn es anschließend so weit ist, sollten Sie Ihrem Kind zutrauen, das Vorstellungsgespräch oder ähnli-

che Situationen alleine zu meistern. Wenn Sie Ihre Unterstützung im Vorfeld gegeben haben und Ihr Sohn oder Ihre Tochter weiß, dass Sie hinter ihm oder ihr stehen, dann wird der Rest auch gelingen.

Darüber hinaus können Sie Ihr Kind in Fragen der Kleidung und in Sachen der Umgangsformen beraten. Auf diese Weise treten Jugendliche selbstsicher auf.

WENN DIE RECHTE LUST ZUM BEWERBEN FEHLT – MOTIVATION VON JUGENDLICHEN

Wie erfolgreich Jugendliche bei der Berufswahl und der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind, hängt u. a. davon ab, mit welcher Einstellung sie an diese Aufgabe herangehen. Wer optimistisch ist und mit Engagement die Ausbildungsplatzsuche in Angriff nimmt, kann eher mit Erfolg rechnen und verkraftet besser Rückschläge.

Hier ein paar Tipps, wie Sie Ihr Kind bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz motivieren können:

Ziele aufzeigen

Irgendwann will jeder finanziell unabhängig sein, Arbeit haben, die gefällt und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Helfen Sie Ihrem Kind, die eigenen Ziele herauszufinden. Wer seine Ziele vor Augen hat, ist eher motiviert, seine Energie in die Ausbildungsplatzsuche zu investieren.

Alles Schritt für Schritt

Indem Sie Ihr Kind anleiten, Schritt für Schritt vorzugehen, helfen sie ihm, sich nicht überfordert zu fühlen und frühzeitig aufzugeben. Eine große Hürde ist schon

genommen, wenn Jugendliche wissen, wo ihre Fähigkeiten liegen und in welche berufliche Richtung sie gehen möchten. Wenn es dann mit dem Wunschausbildungsplatz nicht auf Anhieb klappt, kann als nächstes vielleicht ein Praktikum in der Branche weiterhelfen.

Auch die kleinen Erfolge würdigen

Jede fertig gestellte Bewerbungsmappe, jedes Telefonat mit einem potentiellen Ausbildungsbetrieb, jede Einladung zu einem Vorstellungsgespräch ist ein kleiner Erfolg und sollte Beachtung finden. Auf diese Weise behalten Jugendliche die Motivation zum Weitermachen.

Anreize schaffen

Der beste Anreiz, für sich den richtigen Beruf zu finden, ist Neugier und das eigene Interesse der Jugendlichen.

Wenn sich die Lust auf das Bewerbungen schreiben trotzdem nicht einstellen will, können kleine Belohnungen motivierend sein. Die Suche nach einem Ausbildungsplatz kann anstrengend und nervenzehrend sein. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie seine Anstrengungen würdigen.

Über Frust offen reden

Wenn der Erfolg bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz auf sich warten lässt, kann sich Frust aufstauen. Frust und Enttäuschung können zur Resignation und im schlimmsten Fall zu einer »Null-Bock-Stimmung« führen.

Eltern sollten ihre Kinder ermuntern, ihren Ärger offen anzusprechen. In manchen Fällen hilft es, sportlich aktiv zu sein, um »Luft abzulassen«. Autogenes Training o. ä. Entspannungsmethoden bieten die Möglichkeit mit dem eigenen Ärger entspannter umzugehen.

Möglichkeiten während und nach der Dualen Berufsausbildung

Wenn Sie sich fragen, welche Möglichkeiten und Entwicklungswege eine Duale Berufsausbildung Ihrem Kind bietet, lesen Sie in diesem Kapitel weiter.

Eine Duale Berufsausbildung bietet während und nach der Ausbildung vielfältige Entwicklungswege und Weiterbildungsmöglichkeiten. Somit hat jeder, der eine Duale Berufsausbildung absolviert, gute Chancen auf einen beruflichen Aufstieg und damit auch die Perspektive Führungsaufgaben zu übernehmen. Weiterbildungen können in der Regel berufsbegleitend absolviert werden, d. h. ein vorübergehender Ausstieg aus der Berufspraxis ist nicht notwendig.

Eingehende Informationen über die beruflichen Möglichkeiten erhalten Sie bei der für den jeweiligen Beruf zuständigen Kammer (z. B. bei der Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, etc.). Welche Kammer für welchen Beruf zuständig ist, erfahren Sie in den Berufsinformationzentren (BIZ) der Arbeitsagentur. Hier finden Sie auch die jeweiligen Adressen.

HIER EIN KNAPPER ÜBERBLICK ÜBER MÖGLICHE ENTWICKLUNGSWEGE WÄHREND UND NACH DER DUALEN BERUFSAUSBILDUNG:

Für diejenigen, die bereits während der Ausbildung mehr möchten:

Zusatzqualifikationen

Parallel zur Berufsausbildung können Jugendliche Zusatzqualifikationen erwerben.

Welche Zusatzqualifikationen es gibt und wie diese erworben werden können, wissen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausbildungsberatung in den für den jeweiligen Beruf zuständigen Kammern. Wer im Internet gezielt nach Kursen und Lehrgängen suchen möchte, kann im Internetportal von »Ausbildung-Plus« recherchieren: www.ausbildung-plus.de. Hier gibt es eine Datenbank mit Angeboten für Zusatzqualifikationen und ausbildungsintegrierte Studiengänge.

Für besonders Engagierte:

Duales Studium - Ausbildung und Studium

Eine Kombination aus Studium und Lehre bieten duale, d. h. ausbildungsintegrierte oder kooperative Studiengänge.

Voraussetzung ist, dass, neben der erforderlichen Zugangsberechtigung zur (Fach-) Hochschule, auch der Ausbildungsbetrieb zustimmt und Unterstützung bietet.

Weitere Informationen gibt es auf den Internetseiten www.studienwahl.de, www.wege-ins-studium.de, www.ausbildung-plus.de und www.duales-studium.de.

Für Neugierige:

Auslandsaufenthalte

Informationen zu Auslandsaufenthalten während der Ausbildung und Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen erteilt die für den jeweiligen Beruf zuständige Kammer. Wer eine handwerkliche Berufsausbildung anstrebt, hat z. B. die Möglichkeit eine Zusatzqualifikation mit dem Titel »Europaassistent/in im Handwerk« zu erwerben. Bestandteile dieser Zusatzqualifikation sind ein besonderer Berufsschulunterricht und ein mehrwöchiges Praktikum im Ausland.

Über Auslandsaufenthalte während der Ausbildung und Austauschprogramme im Rahmen des Programms »Leonardo Mobilität« informiert die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) in Bonn (www.na-bibb.de) sowie die Mobilitäts- und Ausbil-

dungsberatung der Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern.

Für diejenigen, die nach der Ausbildung mehr möchten:

Weiterbildungsmöglichkeiten

In nahezu allen Bereichen der Dualen Berufsausbildung bestehen gute berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten zu mittleren und gehobenen Führungspositionen. Zudem bieten viele Berufe die Möglichkeit, sich später selbstständig zu machen. Fragen Sie die für den jeweiligen Beruf zuständige Kammer! Eine Übersicht über die verschiedenen Weiterbildungsberufe und Fortbildungsprofile finden Sie auch im Internet auf der Seite des Bundesinstituts für Berufsbildung: www.bibb.de > Berufe > Weiterbildung.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Informationen zum Thema Berufswahl erhalten Eltern und Jugendliche ...

... im Internet

Neben Online-Tests zur Stärken-Schwächen-Analyse, Ausbildungs- und Praktikumsbörsen, bietet das Internet Informationen zu den verschiedenen Ausbildungsberufen und Karrieremöglichkeiten.

Eine Auswahl an hilfreichen Internetadressen finden Sie weiter unten.

... durch Druckschriften

Broschüren, Bücher, Zeitschriften und Zeitungen eignen sich gut, wenn Sie sich in Ruhe »einlesen« möchten.

... bei der Agentur für Arbeit

Ein Besuch bei der Berufsberatung und im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Arbeitsagentur kann sich lohnen! Das BIZ hält detaillierte Informationen zu den einzelnen Berufsbildern bereit – auch in Form von Kurzfilmen. Wo die Berufsberatung und ein BIZ in Ihrer Nähe sind, erfahren Sie unter www.arbeitsagentur.de.

... in der Schule

Welche Angebote die Schule Ihres Kindes zum Thema Berufsorientierung bereithält, erfahren Sie beim Klassenlehrer oder bei der Klassenlehrerin bzw. der/des zuständigen Koordinator/in für Studien- und Berufsorientierung (StuBO).

... auf Berufsinformationsveranstaltungen

Berufsinformationsveranstaltungen, die von Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Schulen, Bildungszentren oder anderen Einrichtungen durchgeführt werden, bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu informieren, Fragen zu stellen und sich im Gespräch mit Gleichgesinnten auszutauschen. Auf Ausbildungsmessen haben Jugendliche darüber hinaus Gelegenheit, direkt mit Unternehmen und Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu treten.

... auf regionalen Ausbildungsstellenbörsen

Regionale Ausbildungsstellenbörsen sind Veranstaltungen, die zum Beispiel in Zusammenarbeit von Schulen, Arbeitsagenturen, Kreishandwerkerschaften, Industrie- und Handelskammern etc. organisiert und durchgeführt werden. Vor Ort können Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen in Kontakt treten, Fragen stellen und Kurzbewerbungen abgeben. Ob und wann eine Ausbildungsstellenbörse in der Nähe stattfindet, erfahren Interessierte aus der örtlichen Presse oder bei den oben genannten Einrichtungen.

INTERNETLINKS ZUM THEMA BERUFSORIENTIERUNG

Bei den folgenden Internetseiten handelt es sich lediglich um eine exemplarische Auswahl. Der Buchhandel hält zahlreiche weitere Literatur zum Thema Berufsorientierung bereit.

Informationen zur Berufswahl im Internet:

www.aim.de: Homepage des aim KoordinationsCentrums für Ausbildung in Medienberufen. Hier gibt es Informationen über Arbeitsfelder und Berufsbilder in den Medien sowie über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

www.ausbildung-plus.de: Suchmaschine für Ausbildungsplätze und-berufe, für Praktika, Ferienjobs und Berufsbilder. Im Portal AusbildungPlus werden zahlreiche Informationen und Hilfestellungen für »Azubis & Jugendliche« angeboten.

www.azubi-tv.de: ist ein Internetservice der Handwerkskammer Region Stuttgart. Präsentiert werden Videoclips, Interviews mit Auszubildenden und jede

Menge Information rund um die Ausbildungsberufe im Handwerk.

www.berufenet.arbeitsagentur.de: Die Bundesagentur für Arbeit hält zahlreiche Informationen zu Ausbildungsberufen und Weiterbildungsmöglichkeiten bereit. Es gibt ein umfassendes Netzwerk für Berufe von A-Z und detaillierte Beschreibungen jedes Ausbildungsberufes mit Zugangsvoraussetzungen, statistischen Daten und Weiterbildungsmöglichkeiten.

www.berufskunde.com: Dieses internationale Berufswahllexikon ermöglicht es, Ausbildungsberufe nach Neigungen zu suchen. Es enthält Berufsbeschreibungen sowie Videoclips und berichtet über Anforderungen sowie Ausbildungsinhalte.

www.berufswahlnavigator.de: Auf der Seite des »Berufswahlnavigators« können Informationen zu den Themen Berufswahl, Ausbildungsplatzsuche, Praktika und Bewerbung abgerufen werden. Zudem gibt es viele weiterführende Links sowie Planbeispiele, die

einen Überblick über Möglichkeiten und Alternativen in den einzelnen Berufen bieten.

www.berufswahl-tipps.de: Informiert über Kenntnisprüfungen, psychologische Testverfahren, praktische Tests und Assessment-Center.

www.bibb.de: Die Seite des Bundesinstitutes für berufliche Bildung mit aktuellen Informationen zum Stand und zur Entwicklung von Ausbildungsberufen sowie Berufsbeschreibungen.

www.bundeswirtschaftsministerium.de: Informationen über Ausbildungsberufe, Ratgeber zur Berufswahl, Tipps und Formulierungsbeispiele zu Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräch bietet der Online-Auftritt des BMWI.

www.dein-job-im-handwerk.de: Informationen von und für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Handwerk mit Tipps für Berufsanfänger und Azubis sowie Infos zur Aus- und Weiterbildung.

www.energiejobs.nrw.de: Berufs- und Studienorientierung im Bereich neue und erneuerbare Energien. Das öffentliche, nicht-kommerzielle Projekt wurde vom Wirtschaftsministerium NRW initiiert. Verantwortlich für die Durchführung sind der Wissenschaftspark Gelsenkirchen und die Energieagentur NRW. Neben den Berufen und Karrierewegen auf dem Energiesektor stellen sich Betriebe vor, die einen Einstieg bieten.

www.freie-berufe-bilden-aus-nrw.de: Der Verband der Freien Berufe im Land NRW bietet auf seiner Internetseite einen Überblick über die Freien Berufe

sowie Links zu den Seiten der einzelnen Freiberufler-Kammern mit weiteren Informationen.

www.girls-day.de: Diese Internetseite gibt Auskunft über den »Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag«. Der Girls'Day wurde initiiert, um Schülerinnen die Möglichkeit zu geben, Einblicke in Berufsfelder zu erhalten, die sie eher selten in ihre Berufsorientierung einbeziehen. Durch Veranstaltungen in technischen Unternehmen und Abteilungen, sowie Hochschulen, Forschungszentren und ähnliche Einrichtungen, durch persönliche Gespräche mit Beschäftigten etc. können Mädchen ihren Erfahrungs- und Orientierungshorizont erweitern. Ziel des Girls'Day ist u. a., Kontakte herzustellen, die für die berufliche Zukunft der Mädchen hilfreich sein können. Entsprechend gibt es auch den Boys'Day für Jungen unter www.boys-day.de.

www.handfest-online.de: Die Internetseite des Handwerks in NRW hält viele Infos über die verschiedenen Ausbildungsberufe im Handwerk bereit.

www.ichhabpower.de: Das Jugendportal »Hast du die Power?« ist eine Kommunikationsplattform der GESAMTMETALL für Schüler und Schülerinnen in der Berufsfindung. Hier werden Jugendliche zum Thema Berufswahl, Bewerbung und alles Wissenswerte rund um die Metall- und Elektroberufe informiert.

www.ihk-ausbildung.de: Die IHK-Lehrstellenbörse ist eine Initiative der Industrie- und Handelskammern in NRW. Über die verschiedenen Ausbildungsatlanten gibt es eine Übersicht über die Ausbildungsbetriebe in den einzelnen IHK-Bezirken in NRW. Darüber hinaus gibt es Informationen zu den verschiedenen Ausbildungsberufen, für die Industrie- und Handelskammern zuständig sind.

www.it-berufe.de: Hier gibt es Informationen zu den zwei Buchstaben IT, die für Informations- und Telekommunikationstechnologie stehen, für diejenigen, die Spaß an Technik und Menschen haben.

www.karriere.de: Informationen zum Thema Praktikum, Bewerbungen und vieles mehr aus dem Verlags- haus Handelsblatt .

www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de: Das Portal des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW zum Übergang von der Schule in den Beruf. Jugendliche und Eltern finden Tipps zum Einstieg in die Berufswelt und weitergehende Links zum Thema.

www.kursnet.arbeitsagentur.de: Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit bietet Informationen zur Weiterbildung und Umschulung, zum Meister, zu allgemeinen und weiterführenden Studiengängen an Hochschulen u. v. m.

www.neue-wege-fuer-jungs.de: »Neue Wege für Jungs« ist ein Projekt, das sich speziell an Jungen der Klassen 5 bis 10 richtet und Fragen der Berufs- und Lebensplanung jugengerecht aufgreift. Das Projekt unterstützt Engagierte in Schulen, der Jugendarbeit und Berufsberatung bei der Umsetzung von Jungenangeboten. Ziel ist es, Jungen neue Wege und vielfältige Perspektiven für ihre individuelle Berufs- und Lebensplanung aufzuzeigen.

www.planet-beruf.de: Das Ausbildungsportal der Bundesagentur für Arbeit hält Informationen rund um die Berufswahl bereit. Unter der Rubrik »Eltern« erfahren Eltern u. a. wie sie ihr Kind unterstützen können, was die Wirtschaft von den Schulabgängern er-

wartet und wie sie die Ausbildungschancen ihrer Kinder verbessern können. Unter der Rubrik »Schüler« gibt es den »Berufswahlfahrplan« wie auch einen Check zu Talenten und persönlichen Stärken.

www.zdh.de: Der Zentralverband des Deutschen Handwerks informiert bundesweit über Aktuelles aus dem Handwerk sowie über Ausbildungsberufe und Karrieremöglichkeiten im Handwerk.

Ausbildungsplatz- und Praktikumsbörsen im Internet:

www.arbeitsagentur.de: Das Service-Portal arbeitsagentur.de bietet ein aktuelles und großes Dienstleistungsangebot.

www.aubi-plus.de: Suchmaschine für Ausbildungsplätze und -berufe, für Praktika, Ferienjobs und Berufsbilder. Auch hier gibt es u. a. Bewerbungstipps, Fördertipps, Prüfungsvorbereitungstipps, alles geordnet nach: Vor der Ausbildung, In der Ausbildung, Nach der Ausbildung.

www.azubi-topline.de: Azubi Topline, die Lehrstellenbörse von Jobware.de bietet Ausbildungsplätze für Schulabgänger. Neben der berufsbezogenen Suche kann nach Inserenten, Branchen, Stichworten oder nach individuellem Ausbildungsprofil gesucht werden.

www.ihk-lehrstellenboerse.de: Die Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern hilft bei der bundesweiten Suche nach freien Ausbildungsplätzen. Auch hier sind die noch offenen Lehrstellen nach Region abrufbar.

www.lehrstellen.org: Unter [Lehrstellen.org](http://www.lehrstellen.org) finden sich Links zu den Lehrstellenbörsen der Handwerkskammern in NRW. Eine spezielle Suchfunktion ermöglicht außerdem den Kontakt zur entsprechenden Ausbildungsberatung.

www.perspektive jugend.de: Medienbündnis für mehr Lehrstellen mit aktuell gemeldeten Lehrstellen.

www.schuelerjobs.de: Hier werden Jobs z. B. als Aushilfe, Nachhilfelehrer, Kinderbetreuer oder Promoter vermittelt. Der Jobmarkt enthält u. a. Infos über den Inhalt einzelner Tätigkeiten, einen Ratgeber, auch Buchtipps werden gegeben, z. B. über die Rechte von Jugendlichen.

WENN DIE MÖGLICHKEIT FEHLT, DAS INTERNET ZU NUTZEN

Für den Fall, dass Sie das Internetangebot zum Thema Berufsorientierung nicht nutzen können, stehen Ihnen zahlreiche Druckschriften zum Thema Berufsorientierung zur Verfügung.

Einige Bücher und Broschüren erhalten Sie kostenlos, wie zum Beispiel die Medien der Bundesagentur für Arbeit. Ausführliche Beschreibungen zu den einzelnen Berufsbildern finden Sie im Berufsinformationzentrum (BIZ) der Arbeitsagentur.

Auch andere Einrichtungen, wie zum Beispiel Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Berufsverbände etc. stellen kostenlose Medien zur Berufswahl zur Verfügung. Bücher aus dem Handel sind kostenpflichtig.

Bei Ihrer Arbeitsagentur vor Ort können Sie sich zudem telefonisch oder im persönlichen Beratungsgespräch über die beruflichen Möglichkeiten der Jugendlichen informieren. Auch die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater der Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern sowie die »Starthelfenden« im Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement« helfen gerne weiter.

Informationen erhalten Sie z. B. auch in Schulen, auf Berufsinformationsveranstaltungen und regionalen Ausbildungsstellenbörsen.

ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER

Adressen und Ansprechpartner im Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement«

Handwerkskammer OWL zu Bielefeld

Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld
Frans Lipperts: Tel.: 0521/5608-343 | Fax: -339
E-Mail: frans.lipperts@handwerk-owl.de

Handwerkskammer OWL zu Bielefeld

(im Hause der Kreishandwerkerschaft HX/WB)
Industriestraße 34 | 33034 Brakel
Marcus Cooper: Tel.: 05272/3700-19 | Fax: -22
E-Mail: marcus.cooper@handwerk-owl.de

Handwerkskammer Düsseldorf

Georg-Schulhoff-Platz 1 | 40223 Düsseldorf
Rainer Weißmann: Tel.: 0211/8795-604 | Fax: -634
E-Mail: weissmann@hwk-duesseldorf.de

Handwerkskammer Dortmund

Ardeystraße 93–95 | 44135 Dortmund
Stefan Bannach: Tel.: 0231/5493-308 | Fax: -247
E-Mail: stefan.bannach@hwk-do.de
Schwerpunkt Migration: Meryem Efe
Tel.: 0231/5493-559 | Fax: -516
E-Mail: meryem.ef@hwk-do.de

Handwerkskammer Köln

Heumarkt 12 | 50667 Köln
Rosetta Giaquinta: Tel.: 0221/2022-408 | Fax: -292
E-Mail: giaquinta@hwk-koeln.de
Schwerpunkt Migration: Elcin Ekinci
Tel.: 0221/2022-302 | Fax: -425
E-Mail: ekinci@hwk-koeln.de

Handwerkskammer Münster

Echelmeyerstraße 1–2 | 48163 Münster
Julia Börmann: Tel.: 0251/705-1744 | Fax: -55 1744
E-Mail: julia.boermann@hwk-muenster.de
Judith Meißmer: Tel.: 0251/705-1194 | Fax: -1792
E-Mail: judith.meissmer@hwk-muenster.de

Handwerkskammer Südwestfalen

Brückenplatz 1 | 59821 Arnsberg
Günter Kordell: Tel.: 02931/877-140 | Fax: -2414
E-Mail: guenter.kordell@hwk-suedwestfalen.de
Schwerpunkt Migration: Mesut Özen
Tel.: 02931/877-372 | Fax: 2496
E-Mail: mesut.oezen@hwk-suedwestfalen.de

Industrie- und Handelskammer

Arnsberg Hellweg-Sauerland

Königstraße 18–20 | 59821 Arnsberg
Lisa Plum: Tel: 02931/878-300 Fax: -249
E-Mail: azubi-finder@arnsberg.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Bielefeld

Elsa Brandström-Straße 1–3 | 33602 Bielefeld
Katja Amaral: Tel.: 0571/38538-14 | Fax: -15
E-Mail: k.amaral@bielefeld.ihk.de

Industrie- und Handelskammer

Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30–32 | 44787 Bochum
Alexandra Brnicanin: Tel.: 0234/9113-189 | Fax: -389
E-Mail: starthelfer@bochum.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1 | 40212 Düsseldorf
Vanessa Krings: Tel.: 02 11/3557-436 | Fax: -249
E-Mail: krings@duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Märkische Straße 120 | 44141 Dortmund
Ursula Siedenburg: Tel: 0231/5417-110 | Fax: -329
E-Mail: u.siedenburg@dortmund.ihk.de

Niederrh. Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve

Mercatorstraße 22–24 | 47051 Duisburg
Reinhard Zimmer: Tel.: 0203/2821-495
Fax: 0203/285349-495
E-Mail: rzimmer@niederrhein-ihk.de
Schwerpunkt Migration: Özlem Erdogan
Tel.: 0203/2821-205 | Fax: 0203/285349-205
E-Mail: erdogan@niederrhein-ihk.de

Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen zu Essen

Am Waldthausenpark 2 | 45117 Essen
Stefanie Richter: Tel.: 0201/1892-207 | Fax: -172
E-Mail: stefanie.richter@essen.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Köln

Eupener Straße 157 | 50933 Köln
Annette Engel: Tel.: 02 21/1640-6783 | Fax: -6788
E-Mail: annette.engel@ihk-koeln.de
Schwerpunkt Migration: Yasemin Yildiz
Tel.: 02 21/1640-6786 | Fax: -6788
E-Mail: yasemin.yildiz@ihk-koeln.de

Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Krefeld-Mönchengl.-Neuss

Bismarckstraße 109 | 41061 Mönchengladbach
Viola Ernst: Tel.: 02151/635-455 | Fax: -44387
E-Mail: ernst@krefeld.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Rathausplatz 7 | 45894 Gesenkirchen
Roswitha Kuhna: Tel.: 0209/388212 | Fax: -101
E-Mail: kuhna@ihk-nordwestfalen.de

Industrie- und Handelskammer Wuppertal – Solingen – Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 | 42103 Wuppertal
Tanja-Sandra Sayin: Tel.: 0202/2490-832 | Fax: -899
E-Mail: t.sayin@wuppertal.ihk.de

Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen

Bahnhofstraße 18 | 58095 Hagen
Schwerpunkt Migration: Abdullah Kabadayi
Tel: 02331/390-268 | Fax: -343
E-Mail: kabadayi@hagen.ihk.de

Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e.V. Ausbildungszentrum Essen

Lüscherhofstraße 71–73 | 45356 Essen
Schwerpunkt Migration: Çağla Sorgun
Tel.: 0201/8344-10 | Fax: -150
E-Mail: c.sorgun@bauindustrie-nrw.de

Ausbildungszentrum Hamm

Bromberger Straße 4–6 | 59065 Hamm
Schwerpunkt Migration: Levent Kiraz
Tel: 02381/395-0 | Fax: -111
E-Mail: l.kiraz@bauindustrie-nrw.de

Zahnärztekammer Nordrhein

Emanuel-Leutze-Straße 8 | 40547 Düsseldorf
Schwerpunkt Migration: Serap Kashani
Tel: 02 11/5 2605-86 / Fax: -21
E-Mail: kashani@zaek-nr.de

Ansprechpartnerin beim

Westdeutschen Handwerkskammertag

Westdeutscher Handwerkskammertag
Sternwartstraße 27–29 | 40223 Düsseldorf
Waltraud Moritz: Tel.: 0211/3007-705 | Fax: -900
E-Mail: waltraud.moritz@handwerk-nrw.de

Adressen der Ausbildungsberatung der Handwerkskammern in NRW:

Handwerkskammer Aachen

Sandkaulbach 21 | 52060 Aachen
Tel.: 02 41/471-167/168
Internet: www.hwk-aachen.de
E-Mail: ausbildungsberatung@hwk-aachen.de

Handwerkskammer Südwestfalen

Brückenplatz 1 | 59821 Arnsberg
Tel.: 02931/877-146
Internet: www.hwk-suedwestfalen.de
E-Mail: ausbildungsberatung@hwk-suedwestfalen.de

Handwerkskammer OWL zu Bielefeld

Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld
Tel.: 05 21/5608-333
Internet: www.handwerk-owl.de
E-Mail: ausbildungsberatung@handwerk-owl.de

Handwerkskammer Dortmund

Ardeystraße 93–95 | 44135 Dortmund
Tel.: 0231/5493-333
Internet: www.hwk-do.de
E-Mail: ausbildungsberatung@hwk-do.de

Handwerkskammer Düsseldorf

Georg-Schulhoff-Platz 1 | 40221 Düsseldorf
Tel.: 02 11/8795-632
Internet: www.hwk-duesseldorf.de
E-Mail: ausbildungsberatung@hwk-duesseldorf.de

Handwerkskammer zu Köln

Heumarkt 12 | 50667 Köln
Tel.: 02 21/2022-251/-344
Internet: www.hwk-koeln.de
E-Mail: aubira@hwk-koeln.de

Handwerkskammer Münster

Echelmeyerstraße 1 | 48163 Münster
Tel.: 0251/70517-57/-58
Internet: www.hwk-muenster.de
E-Mail: ausbildungsberatung@hwk-muenster.de

Adressen der Industrie- und Handelskammern:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6–10 | 52062 Aachen
Tel.: 0241/4460-0 (Service-Center)
Fax: 0241/4460-259 (Service-Center)
Internet: www.achen.ihk.de
E-Mail: info@aachen.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Arnsberg, Hellweg-Sauerland**

Königstrasse 18–20 | 59821 Arnsberg
Tel.: 02931/8780 | Fax: 02931/878100
Internet: www.ihk-arnsberg.de
E-Mail: ihk@arnsberg.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld**

Elsa-Brändström-Straße 1–3 | 33602 Bielefeld
Tel.: 0521/554-0 | Fax: 0521/554-119
Internet: www.bielefeld.ihk.de
E-Mail: info@bielefeld.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Mittleres Ruhrgebiet zu Bochum**

Ostring 30–32 | 44787 Bochum
Tel.: 0234/9113-0 | Fax: 0234/9113-110
Internet: www.bochum.ihk.de
E-Mail: ihk@bochum.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel.: 0228/2284-0 | Fax: 0228/2284-170
Internet: www.ihk-bonn.de
E-Mail info@bonn.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2 | 32760 Detmold
Tel.: 05231/7601-0 | Fax: 05231/7601-57
Internet: www.detmold.ihk.de
E-Mail: ihk@detmold.ihk.de

Industrie und Handelskammer zu Dortmund

Märkische Straße 120 | 44141 Dortmund
Tel.: 0231/5417-0 | Fax: 0231/5417-109
Internet: www.dortmund.ihk24.de
E-Mail: info@dortmund.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1 | 40212 Düsseldorf
Tel.: 0211/3557-0 | Fax: 0211/3557-401
Internet: www.duesseldorf.ihk.de
E-Mail: ihkdus@duesseldorf.ihk.de

**Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg**

Mercatorstraße 22–24 | 47051 Duisburg
Tel.: 0203/2821-0 | Fax: 0203/26533
Internet: www.ihk-niederrhein.de
E-Mail: ihk@niederrhein.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Essen

Am Waldthausenpark 2 | 45127 Essen
Tel.: 0201/1892-0 | Fax: 0201/1892-172
Internet: www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

**Südwestfälische Industrie- und
Handelskammer zu Hagen**

Bahnhofstraße 18 | 58095 Hagen
Tel.: 02331/390-0 | Fax: 02331/13586
Internet: www.hagen.ihk.de
E-Mail: sihk@hagen.ihk.de

Industrie- und Handelskammer zu Köln

Unter Sachsenhausen 10–26 | 50667 Köln

Tel.: 02 21/1640-0 | Fax: 02 21/1640-129

Internet: www.ihk-koeln.de

E-Mail: service@koeln.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Mittlerer

Niederrhein Krefeld-Mönchengladbach-Neuss

Nordwall 39 | 47798 Krefeld

Tel.: 02151/635-0 | Fax: 02151/635-338

Internet: www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

E-Mail: ihk@krefeld.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster

Tel.: 0251/707-0 | Fax: 0251/707-325

Internet: www.ihk-nordwestfalen.de

E-Mail: muenster@ihk-nordwestfalen.de

Industrie- und Handelskammer Siegen

Koblenzer Straße 121 | 57072 Siegen

Tel.: 0271/3302-0 | Fax: 0271/3302-400

Internet: www.ihk-siegen.de

E-Mail: si@siegen.ihk.de

Industrie und Handelskammer

Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 | 42103 Wuppertal

Tel.: 0202/2490-0 | Fax: 0202/2490-999

Internet: www.wuppertal.ihk24.de

E-Mail: ihk@wuppertal.ihk.de

Adressen der Elternverbände in NRW

Landesarbeitsgemeinschaft

Selbsthilfe Behinderter NRW

Neubrückenstraße 12–14 | 48143 Münster

Tel.: 0251/434 00 | Fax: 0251/51 90 51

E-Mail: info@lag-selbsthilfe-nrw.de

Internet: www.lag-selbsthilfe-nrw.de

Landeselternkonferenz NRW (LEK NRW)

Hinterm Berg 9 | 42551 Velbert

Tel.: 0211/5423981559 | Fax: -29

E-Mail: vorstand@lek-nrw.de

Internet: www.landeselternkonferenz-nrw.de

Landeselternschaft Grundschulen NW e.V.

Geschäftsstelle

Keilstraße 37 | 44879 Bochum

Tel.: 0234/5882545

E-Mail: info@landeselternschaft-nrw.de

Internet: www.landeselternschaft-nrw.de

Elternverein Nordrhein-Westfalen e.V.

Erlemannskamp 30 | 45659 Recklinghausen

Tel.: 02361/901729

E-Mail: info@elternverein-nrw.de

Internet: www.elternverein-nrw.de

Gemeinnützige Gesellschaft

Gesamtschule e.V. Landesverband NRW

Huckarder Straße 12 | 44147 Dortmund

Tel.: 0231/148011 | Fax: 0231/147942

E-Mail: GGG-NRW@dokom.net

Internet: www.ggg-nrw.de

Katholische Elternschaft

Deutschlands KED – Landesverband NRW
Oxfordstraße 10 | 53111 Bonn
Tel.: 02 28/24 26 63 66
E-Mail: info@ked-nrw.de
Internet: www.katholische-elternschaft.de

**LAG Gemeinsam Leben
Gemeinsam Lernen NRW e.V.**

Benninghofer Straße 114 | 44269 Dortmund
Tel.: 02 31/7 28 10 11 | Fax: 02 31/8 10 0 4 1
E-Mail: info@gemeinsam-leben-nrw.de
Internet: www.gemeinsam-leben-nrw.de

**Landeselternrat der Gesamtschulen
in NW e.V. Geschäftsstelle**

Termeerhöfe 19 | 45327 Essen
Tel.: 02 01/8 5 27 89 41
E-Mail: LER.NRW@t-online.de
Internet: www.ler-nrw.de

**Landeselternschaft der Gymnasien
in Nordrhein-Westfalen e.V. Geschäftsstelle**

Karlstraße 14 | 40210 Düsseldorf
Tel.: 02 11/1 71 18 83 | Fax: 02 11/1 75 25 27
E-Mail: info@le-gymnasien-nrw.de
Internet: www.le-gymnasien-nrw.de

Landeselternschaft der Realschulen in NRW e.V.

Niederrheinstraße 41 | 40474 Düsseldorf
Tel.: 02 11/58 68 90-7 | Fax: -8
E-Mail: geschaeftsstelle@le-rs-nw.de
Internet: www.lers-nw.de

**LERNEN FÖRDERN Landesverband
zur Förderung Lernbehinderter NRW e.V.**

Wilhelm-Kern-Platz 4 | 32339 Espelkamp
Tel.: 05 7 72/42 59 | Fax: 05 7 72/29 69 8
E-Mail: info@lernen-foerdern-nrw.org
Internet: <http://LERNEN-FOERDERN-NRW.org>

**Progressiver Eltern- und
Erzieherverband NW e.V. (PEV)**

Hohenstaufenallee 1 | 45888 Gelsenkirchen
Tel.: 02 09/20 45 58 | Fax: 02 09/14 79 0 79
E-Mail: PEVNW@web.de
Internet: www.pevnw.de

Herausgeber: Westdeutscher Handwerkskammertag
Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf
Tel.: 02 11/3007-700
Fax: 02 11/3007-900
E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de
Internet: www.handwerk-nrw.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen





WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

